

SiZe & ZiBe: Akademischer Festakt für ein 25jähriges „Exzellenz-Zentrum“

Sibylle Hübner-Funk und Ludwig Stecher



Sibylle Hübner-Funk



Ludwig Stecher

Am 20. Oktober 2006 wurde vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Universität Siegen feierlich ein akademisches Doppelereignis begangen: die Fünfundzwanzigjahrfeier des „Siegener Zentrums für Kindheits-, Jugend- und Biografieforschung“ (*SiZe*) sowie die Verabschiedung seiner beiden Initiatoren und Organisatoren, der Erziehungswissenschaftler *Prof. Dr. Jürgen Zinnecker* und *PD Dr. Imbke Behnken*. Ihr im Jahre 1981 im Kontext der damaligen Shell-Studie (an der Universität Marburg) gegründetes Institut hatten sie 1986 beim Übergang nach Siegen am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie erfolgreich implantiert und von da an als „*SiZe*“ ausgewiesen. Wie in der von *Dr. Sabine Maschke* herausgegebenen Jubiläumsschrift anschaulich dokumentiert (*Maschke 2006*), hat sich dieses forschungs- und praxisorientierte „Exzellenz-Zentrum“ im Laufe der vergangenen Jahrzehnte auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene erfolgreich etabliert und ausdifferenziert. Dass und wie das *SiZe* mit dem wissenschaftlichen Profil und dem forschungspolitischen Ethos seiner beiden Urheber/innen verbunden und von ihm getragen war, wurde auf der Festveranstaltung in vielen Varianten anerkennend ausgeführt – sei es von Seiten der Redner/innen aus der (Lokal- und Regional-) Politik und Jugendhilfepraxis, der Siegener Fakultät oder der erziehungswissenschaftlichen „Scientific Community“, wie zum Beispiel *Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann*, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Gerade angesichts solch enger und fruchtbarer Verquickung der Gründungspersonen mit dem *SiZe* als Institution war aber angesichts ihrer akademischen Verabschiedung die Frage nach dem künftigen Bestand und der thematischen sowie methodischen Kontinuität des Zentrums zentral. Die zahlreichen Gäste des Festaktes konnten mit Freude und Genugtuung den Stellungnahmen der universitären und der städtischen Autoritäten entnehmen, dass auf absehbare Zeit keine Schließung des Instituts vorgesehen ist. Im Gegenteil: An der nationalen „*Initiative 2020: Familie ist Zukunft*“ wird sich das *SiZe* (zusammen mit regionalen und überregionalen Instituten, so auch dem Deutschen Jugendinstitut in München) aktiv beteiligen, und es wird für sein biographisch-zeitgeschichtliches Archiv zur gesellschaftlichen Entwick-

lung von Kindheit und Jugend künftig auch eine bessere finanzielle Unterstützung erhalten. Von einer „Verabschiedung“ *Jürgen Zinnecker* und *Imbke Behnkens* konnte bei diesem Festakt daher nur bedingt die Rede sein. Man war sich einig, dass sie als radikale und rüstige „Altrevolutionäre“ zweifellos die Geschicke des *SiZe* auch weiterhin konstruktiv beeinflussen werden – vielleicht sogar so lange, dass sie auch noch „die 50-Jahresfeier im Jahre 2031“ miterleben können (wie *Jürgen Zinnecker* in seiner persönlichen Dankesrede schmunzelnd angekündigt hat).

Kurzer „Steckbrief“ des Siegener Zentrums (SiZe)

Das *SiZe* konzentriert sich seit seiner Gründung auf die dramatischen Umbrüche und Transformationsprozesse, die das Aufwachsen der jüngeren Generation, die Beziehungen zwischen den Generationen und der Lebenslauf der Menschen global, regional und in verschiedenen nationalen Kulturen im 20. und den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts erfahren haben. Dies geschieht auf der disziplinären Basis eines Verständnisses von Erziehungswissenschaft als Sozial- und zugleich Kulturwissenschaft. Dem entsprechend wird Modernisierung als ein vielschichtiger, riskanter und konflikthafter Gesellschaftsprozess verstanden, dessen Folgen die betroffenen Kulturen und Menschengruppen in hohem Maße selbst zu bewältigen haben und dem sie einen eigenen Lebenssinn abgewinnen müssen. Die Forschung des Zentrums konzentriert sich folglich auf die Perspektive der von dem Modernisierungsprozess stark betroffenen Gruppen von Kindern und Jugendlichen und fragt nach deren Bewältigungs- und Sinngebungsstrategien, den subjektiven und kulturellen Kosten sowie den Risiken eines eventuellen Scheiterns.

Das Siegener Zentrum ist seit Jahren national und international mit wichtigen anderen Zentren der Kindheits-, Jugend- und Biographieforschung vernetzt. Intensive Forschungskontakte bestehen u.a. zum Deutschen Jugendinstitut, München, zum Minerva Center for Youth Policy (Universität Haifa, Israel), zur Universität Jena (Institut für Entwicklungspsychologie) sowie zu den Zentren für neue sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung in Skandinavien, Großbritannien und den USA. Das Zentrum beherbergte wiederholt, z.T. in Kooperation mit dem Siegener Forschungsinstitut für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs), ausländische GastprofessorInnen und führte Internationale Fachtagungen durch bzw. beteiligte sich daran.

Das Zentrum hat bislang – sei es allein oder in Kooperation mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen – mehr als 20 längerfristig angelegte Drittmittelprojekte durchgeführt. Drittmittelgeber war überwiegend die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), ferner auch die Stiftung Volkswagenwerk, das Jugendwerk der Deutschen Shell und die Friedrich Stiftung (Seelze). Dazu kamen Förderungen u.a. seitens der Europäischen Gemeinschaft (EU Kommission), einzelner Landesministerien in NRW, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, regionaler Instanzen des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie des Innovationsfonds der Universität Siegen.

Literatur

Maschke, S. (Hrsg.) (2006): 25 Jahre Siegener Zentrum für Kindheits-, Jugend- und Biographieforschung. Siegen.